

Geschäftszimmer  
erwartet.

eldscher Kur  
n Gehirgen. An  
Donnersta  
ntreten pünktlic  
le.

1. Dienst für die  
tar: Freitag, de  
e ganze Möbel  
hr an der Turn  
uar, Pflichtdien  
geben.

e Schwarz  
och fällt morgen  
f aus.

### Grippe

nd Frösteln werden  
leisigfeist leichter  
heizen schwarzen  
efrau-Melissengeil  
fengeist-Heilstrahl  
al täglich Kloster  
unter Zusatz von  
u-Melissengeist in  
n. Nur echt in der

### Union

### Name.

### Ausbildung

### Calw

### hrer Moll

### che.

### mmheim.

### rd Freude"

### turgemeinde

### labischer Hof

### PS

### hne

### u RM. -90,

### in der Buch-

### er Abendkasse.

### n Bedürfnis,

### id Bekannten

### März oder später

### Mädchen

### ushalt. Gelegen-

### des Kochens.

### eidenspinne

### gart-Potnon

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Eberstraße 25.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt



Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr ausfällig 86 Rpf. Beheiligelb. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, den 16. Februar 1938

Nr. 39

## Die Aussprache des Führers mit Schuschnigg

Alle Fragen der Beziehungen zwischen dem Reich und Österreich eingehender Erörterung unterzogen

Berlin, 15. Februar. In der Aussprache, die am 12. Februar zwischen dem Führer und Reichkanzler und dem Bundeskanzler Dr. Schuschnigg auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden stattgefunden hat, wurden alle Fragen der Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Österreich eingehender Erörterung unterzogen. Ziel dieser Aussprache war, die bei Durchführung des Abkommens vom 11. Juli 1936 aufgetretenen Schwierigkeiten zu bereinigen. Es ergab sich Übereinstimmung darüber, daß beide Teile an den Grundätzen dieses Abkommens festhalten entschlossen sind und daselbe als den Ausgangspunkt einer befriedigenden Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten betrachten.

In diesem Sinne haben nach der Unterredung vom 12. Februar 1938 beide Teile die sofortige Durchführung von Maßnahmen beschlossen, die Gewähr leisten, daß ein so enges und freundschaftliches Verhältnis der beiden Staaten zueinander hergestellt wird, wie es der Geschichte und dem Gesamtinteresse des deutschen Volkes entspricht. Beide Staatsmänner sind der Überzeugung, daß die von ihnen beschlossenen Maßnahmen zugleich ein wirksamer Beitrag zur friedlichen Entwicklung der europäischen Lage sind.

Die österreichische Regierung hat ein gleichlautendes Kommuniqué ausgegeben.

### Das Diplomatische Korps beim Führer

Berlin, 15. Februar. Beim Führer und Reichkanzler fand heute zu Ehren des Diplomatischen Korps eine Abendtafel statt, an der mit ihren Damen sämtliche in Berlin beglaubigten Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger, die Reichsminister, die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile, die Staatssekretäre, der Reichsführer SS, der Stabschef der SA, der Korpsführer des NSKK und andere teilnahmen.

### Wien schükt sich vor Ostjuden

Wien, 15. Februar. Das in Vorbereitung befindliche neue Fremdengesetz, das dem deutschen Volk in Österreich endgültigen Schutz vor dem Strom ostjüdischer Zuwanderung bringen soll, enthält wie man aus Mitteilungen der „Reichspost“ erfährt weitergehende Bestimmungen als man ursprünglich angenommen hatte. Nicht nur alle neu einreisenden Ausländer, sondern auch alle bereits in Österreich lebenden Ausländer müssen in Zukunft um eine Aufenthaltserlaubnis nachsuchen; bei letzteren wird allerdings etappenweise vorgegangen. Zunächst werden sich jene Fremden die sich nach dem 1. Januar 1938 hier niederließen, bei den Behörden zu melden haben; dann wird man Schritt um Schritt bis 1918 zurückgehen.

Besonders unerwünschten Elementen gegenüber - schreibt die „Reichspost“ weiter - wie den Günstlingen gewisser internationaler Organisationen, denen die ihren wahren Aufenthaltswortzweck verheimlichen Ausländern die auf Kosten anderer hier leben wird das neue Gesetz erhöhte Aufmerksamkeit widmen.

### Sowjetunion ohne britisches Konsulat!

„Unfreundlicher Akt Moskaus“ sagt London

Moskau, 15. Februar. Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, hat die britische Regierung in der Frage ihrer Konsularvertretungen in der Sowjetunion nunmehr eine endgültige Entscheidung getroffen. Wie erinnerlich war seinerzeit die Forderung der Sowjets das britisches Generalkonsulat in Leningrad zu schließen von englischer Seite zunächst mit der Aussicht auf der Moskauer Konsularvertretung beantwortet worden, so daß Sichtvermerke zur Einreise nach Großbritannien für Sowjetbürger nur noch in Leningrad ausgegeben wurden.

Die Sowjetregierung beharrte jedoch auch weiterhin auf der Liquidierung des Leningrader britisches Generalkonsulats. In

einer am Dienstag von der Moskauer britischen Botschaft dem Außenministerium überreichten Note erklärte sich die Londoner Regierung nunmehr bereit, auch das britische Generalkonsulat in Leningrad demnächst zu schließen.

Die am Dienstag überreichte Note befahe unter anderem, daß nach englischer Ansicht die Sowjetregierung nicht berechtigt sei der britischen Regierung in Anbetracht des Bestehens normaler diplomatischer Beziehungen konsularische Vertretungen in bestimmter Zahl vorzuschreiben. Die britische Regierung müsse ferner selbst entscheiden können, welche Form sie für die Aufrechterhaltung ihrer konsularischen Beziehungen

wählen wolle. Die Haltung der Sowjetregierung in der Konsularfrage stelle nach Auffassung der britischen Regierung einen unfreundlichen Akt dar der nicht geentgegnet sei. Die Beziehungen zwischen beiden Staaten zu verbessern.

### Kriegsakt über deutsch-finnische Wirtschaftsbeziehungen

Der deutsche Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin von Krosigk leitete dem finnischen Staatspräsidenten Rallio einen Besuch ab. Er sprach dann über die deutsch-finnischen Wirtschaftsbeziehungen bei einem Frühstück das die deutsche Handelskammer gab und an dem sich maßgebende Vertreter der finnischen Wirtschaft beteiligten.

## Deutscher Grundbesitz wurde tschechisch

Deutscher Bürgermeister durch tschechischen Kommissar ersetzt

Prag, 15. Februar. Der Tschechifizierungsverein Karodni Rednota-Pojumavka hatte wieder einmal auf deutschen Besitz, diesmal auf das deutsche Städtchen Stecken einen Angriff unternommen. Leider ist dieser Vorstoß gelungen. Das Vesni Trusitvo (zu Deutsch: Waldgenossenschaft), das bekanntlich erst vor 14 Tagen den Waldhofischen Bauernhof - ohne damit erfolgreich zu sein - auf das Dreifache seines Wertes hinaufgeköstert hatte, erwarb überraschend das Gut des Josef Oberhofer in Stecken für 14 Mill. tschechische Kronen. Der Oberhofer Besitz besteht aus 68 Hektar landwirtschaftlichen Grundstücken und 5 Hektar Waldbesitz, 3 Wirtschaftsgebäuden und einem Geschäftshaus.

In Stecken fand eine Ausschüttung des genannten Tschechifizierungsvereins statt. Wie die dem Prager Außenministerium nahe stehende „Lidova Novina“ berichten, wurden zu dieser Sitzung alle sieben tschechischen Stadtvertreter samt ihren Erghängern hinzugezogen. Dabei wurde deren Rücktritt beschlossen, um damit den Anlaß für den Rücktritt der gesamten Gemeindevertretung zu geben, wodurch auch der deutsche Bürgermeister abgelöst erscheint, so daß an seine Stelle ein tschechischer Regierungskommissar kommen wird. Diese Erwartung spricht das tschechische Blatt auch offen aus und fügt noch hinzu, daß der

Wechsel des Oberhofer Besitzes in tschechische Hände eine starke nationale Veränderung zur Folge haben werde.

Stecken wurde bereits im 14. Jahrhundert als deutsche Siedlung begründet. Im Jahre 1910 gab es in Stecken 1077 Deutsche und 181 Tschechen. 1921 waren es in Auswirkung hinfällig bekannter Maßnahmen nur noch 618 Deutsche und bereits 586 Tschechen.

### Sozialpolitik, wie sie Prag betreibt

Prag, 15. Februar. Wie aus Prag mitgeteilt wird, ist in der Tschechoslowakei die Beschäftigtenzahl im Dezember um 200.000 Personen gesunken. Zugleich kann eine ungünstige Entwicklung der Lohngestaltung festgestellt werden. Gegenüber November ist eine bedeutende Verschönerung aus höheren in tiefere Lohnklassen vor sich gegangen. Bis zu 12 Kronen Taglohn verdienen nur mehr 46.23 v. H. der Arbeiterschaft (November 44.29), bis 20 Kronen 22.98 (Nov. 23.53), bis zu 27 Kronen 11.92 (Nov. 12.70), bis 36 Kronen 18.87 (Nov. 19.48). Für diese Entwicklung werden vor allem zwei Ursachen angegeben: Die neuerliche Einführung von Feiertagen, die das Gesamtlohniveau drücken, sowie der Abbau vor allem besser bezahlter Kräfte. Der Wert der Tschechikrone beträgt etwa ein Neuntel der Reichsmark.

## Frankreich sucht 4,5 Millionen-Anleihe

Generaltreikdrohungen in Nordfrankreich

Eigenbericht der NS Presse

Paris, 16. Februar. In Pariser Finanzkreisen wird behauptet, daß das Finanzministerium eine neue Anleihe in Höhe von 4,5 Milliarden Franken vorbereitet durch die gewaltige Aufrüstung und gewisse soziale Anfortbewerpläne gedeckt werden sollen. Die gestrige Kabinetsitzung beschäftigte sich jedoch nicht mit diesen Fragen die einer Sonderprüfung vorbehalten bleiben sollen. Nach einem Bericht des Außenministers Delbos über die außenpolitische Lage beschäftigte sich die Regierung vielmehr mit der parlamentarischen Behandlung des Arbeitsstatuts, wobei sie andeutend beabsichtigt die weniger umstrittenen Gesetze über den kollektiven Arbeitsvertrag und das Schiedsverfahren zunächst in Angriff zu nehmen und bei den anderen vier Gesetzen eine Einigung auf dem Kompromißwege zu suchen.

Nach der Ablehnung des Schiedsspruches in der nordfranzösischen Metallindustrie wird von den Gewerkschaften der Generaltreik vorbereitet. Minister Frossard hat daher nochmals Verhandlungen aufgenommen, um den Konflikt vielleicht doch noch beilegen zu können. Eine weitere Verschärfung der Lage brachte die Sitzung des marxistischen Einheitsgewerkschaftsverbandes, auf der dessen Hauptling Fournier erklärte, daß die Aufrechterhaltung der „sozialen Errungenschaften“ nur

bei Strukturänderungen in der französischen Wirtschaft - selbstverständlich im Sinne der kommunistischen Forderungen - gewährleistet werden können. Obwohl es auch ihm klar sein dürfte, daß das finanzielle und wirtschaftliche Sanierungsprogramm der Regierung bei weiteren Erschütterungen zusammenzubrechen droht, verlangte er außerdem die Finanzgründung öffentlicher Arbeiten größten Ausmaßes um schließlich festzustellen, daß der „Meinungsaustrausch“ zwischen den Gewerkschaften und der Regierung noch zu keiner Einigung geführt habe.

### Streik der Gemüsehändler von Lille

Die Gemüsehändler von Lille sind am Dienstag in den Streik getreten, so daß der Gemüsemarkt ausfallen mußte. Auch die Versorgung der Lebensmittelgeschäfte mit Frischgemüse setzte aus.

### Delbos gegen die Standalmacher

Bei einem Frühstück des Verbands der ausländischen Presse in Paris sprach der französische Außenminister Delbos über die Aufgabe der Presse. Dabei verurteilte er die Verbreitung falscher oder tendenziöser Nachrichten und bezeichnete es als Pflicht der Zeitungsvertreter jedes aufkommende Fieber zu beheben und für die Verständigung zwischen den Völkern einzutreten. - Vielleicht beherzigen die französischen Zeitungsschreiber diese Mahnung. Ober sind das auch nur schöne Worte, welche die Tat vermissen lassen!

### „Skandal in Paris“

Unter der Überschrift „Ein Skandal in Paris“ nimmt im „Völkischen Beobachter“ Saagave schärfstens gegen die vor einiger Zeit in Paris eröffnete Ausstellung marxistischer und kulturvolkschwerflicher Gegenstände gegen das Dritte Reich Stellung. Der „VB“ schreibt:

In Paris wurde kürzlich eine Ausstellung eröffnet, die ausschließlich gegen das nationalsozialistische Deutschland, seinen Führer, seine Partei und alle den Staat tragenden Ideen gerichtet ist. Diese Ausstellung ist eine brutale und brutale Kampfanzeige. Sie zielt ausschließlich darauf hin, das sich in letzter Zeit in so erfreulicher Weise anbahnende Verhältnis der Freundschaft oder doch wenigstens der Verständigungsbereitschaft zwischen zwei Großmächten Europas zu sabotieren und systematisch zu stören.

Das erblickt schon ohne weiteres aus der Lattache, daß die Hintermänner in dieser Ausstellung, die dann auch bei ihrer Eröffnung prompt und sichtbar in die Erscheinung traten, in den Kreisen zu wehen sind, die bei Ausbruch der nationalsozialistischen Revolution zumut ihrem bösen Gewissen bei Nacht und Dunkel angestrichelt werden über die Grenzen passierten, um sich noch rechtzeitig dem nationalsozialistischen Strafgericht zu entziehen.

Auf die Proteste der Deutschen Botschaft in Paris wird zuerst ein Teil der anrüchlichsten und gemeinsten Karikaturen und Verunglimpfungen des Führers und seiner nächsten Mitarbeiter aus der Ausstellung beiseite gelassen. Die deutsche Regierung sich keineswegs mit dieser vollkommen unzulänglichen Lösung des in Frage stehenden bedauerlichen Falles zufriedengeben konnte und der deutsche Botschafter erneuert beim Quart d'Orsay vorstellig wurde, ist die Ausstellung nunmehr bis zum 18. März verlängert worden, d. h. mit anderen Worten, es wird in Paris weiterhin eine Ausstellung geduldet und sogar verlängert, deren einziger Zweck zugegebenermaßen der ist das nationalsozialistische Deutschland zu beleidigen zu verleumdern und zu verunglimpfen und damit die an sich schon überreichlich in der europäischen Volkstif vorhandenen Spannungselemente gewaltigen und verantwortungslos zu verschärfen und zu vermehren.

Wir müssen gestehen, daß wir für das Verhalten der französischen Regierung - und um die allein handelt es sich für uns - keinerlei Verständnis aufbringen können. Wenn die französische Regierung etwa der Auffassung ist, daß in Frankreich demokratische Meinungsfreiheit herrsche und sie deshalb keinerlei Handhabe beifüge weiterzugehen als sie schon gegangen sei, so müssen wir demgegenüber die Frage aufwerfen ob die französische Regierung auch keine Handhabe besitzen würde wenn lagen wir in Paris eine Ausstellung eröffnet würde, die sich ausschließlich gegen England und seine imperialen Eroberungsmethoden richtete. Wenn doch dann erhebt sich die Frage ob der französischen Regierung an der deutschen Freundschaft weniger gelegen ist als an der irgendeiner anderen europäischen Großmacht?

Was würde die französische Regierung dazu sagen wenn in einer anderen Hauptstadt Europas lagen wir z. B. in Berlin, eine Ausstellung stattfände die sich ausschließlich mit dem Volkstronfrankreich und seinen jüdisch-marxistischen und kommunistischen Hintermännern beschäftigte und es so darauf anlegte das deutsch-französische Verhältnis zu trüben und zu verwirren? Es würde vermutlich einwenden daß in Deutschland eine solche Ausstellung nicht geduldet werden dürfte, weil die deutsche Regierung auf Grund ihrer autoritären Macht Möglichkeiten genug besäße sie zu verbieten.

Und hier liegt des Pudels Kern. Es muß von der deutschen Öffentlichkeit auf das schärfste dagegen Protest erhoben werden daß demokratische Staaten auf Grund ihrer Demokratie Meinungs- d. h. Schimpf- und Verleumdungsfreiheit für sich beanspruchen, autoritäre Staaten dagegen zu Anstand und Wohlverhalten, natürlich durchaus einseitig verpflichtet seien, weil sie die Mittel und Möglichkeiten be-

sigen ihre Bürger zu Anstand und Wohlverhalten zu erziehen bzw. zu zwingen.

Eine solche Beweisführung ist unfair und das muß jetzt einmal mit aller Deutlichkeit gesagt werden. Sie kann von der deutschen Öffentlichkeit in Zukunft in keiner Weise mehr hingenommen werden.

Darüber müssen sich auch die verantwortlichen französischen Stellen von nun ab im Klaren sein. Die französischen Parteien und Presseorgane die bisher systematisch das deutsch-französische Verhältnis zu stören versucht haben...

Wenn der französischen Regierung an der Zufriedenheit dieser gewerkschaftlichen jüdischen Friedensförderer mit ihr mehr gelegen ist als an der Freundschaft eines 68-Millionen-Volkes...

Nicht wir mischen uns in die Angelegenheiten Frankreichs, sondern in Paris lebende jüdische Emigranten mischen sich unter wohlwollender Zuhilfenahme maßgebender Faktoren der französischen Politik...

Jetzt ist unsere Geduld erschöpft. Wir begegnen von nun ab jedem so wie er es begehrt. Nun mögen französische Presseorgane von Störung des Weltfriedens reden. Sie können uns damit nicht aus der Ruhe bringen.

Unterredung Christea - Goga

Rumänien verbietet Parteiveranstaltungen

Bukarest, 15. Februar. Der Innenminister hat den Präfekten strenge Anweisungen zur Wiederherstellung der Ruhe in der Bevölkerung erteilt.

Der Erlaß wiederholt dann die bereits bekanntgewordene Absicht der Regierung das Beamtenamt zu entpolitifizieren und seine Berufshöhe zu heben.

Direktor der belgischen Staatsdruckerei verhaftet

Der Direktor der belgischen Staatsdruckerei Buytaert ist am Dienstag verhaftet worden. Er wird beschuldigt, erhebliche Bestechungsgelder von Vieferrfirmen erhalten zu haben.

Ziel der Sowjetrüstungen: Weltrevolution

„Stalins Brief eine Drohung“ / Auslandspresse zu den Herausforderungen

Warschau, 15. Februar. In Polen ist man seit jeher besonders hellhörig bei allem, was das benachbarte bolschewistische Russland betrifft.

In der Gazeta Polska schreibt Otmaz die Ankündigung der Verstärkung der Rüstungen die die Sowjetunion mit den marxistischen Gruppen der bürgerlichen Staaten verbinden und gleichzeitig die Ankündigung weiterer sowjetischer Rüstungen zu Lande...

Die Sowjetunion droht Rumänien

Moskau 15. Februar. Ein offizieller Artikel der Pravda beschäftigt sich erneut mit der Entführung des Sowjetgeschäftsträgers in Bukarest Budenko.

Die „Pravda“ wählt das neue rumänische Kabinett selbst zur Zielscheibe ihrer Polemik indem sie in hemmungsloser Weise dessen hervorstechendsten Mitglieder mit Schmutz bewirft.

Sie haben „Verkehrsunfälle organisiert“

Wie die Leningradskaja Pravda meldet sind sechs hohe Angestellte der Leningrader Autobus-Gesellschaft wegen vorsätzlicher Organisation von Verkehrsunfällen mit Todesopfern zum Tode verurteilt und hingerichtet worden.

Marxisten überfallen Deutsche

Posen, 15. Februar. Ein von der Jungdeutschen Partei für Polen in Lpmit bei Bielitz-Biala veranstalteter Deutscher Abend

Politische Kurznachrichten

Empfang beim Reichsaußenminister

Reichsaußenminister von Ribbentrop empfing am Dienstag im Hotel Kaiserhof die Chefs der auswärtigen Missionen mit ihren Damen.

125 Jahre Eisernes Kreuz

Schlesien rüstet zur Feier der 125. Wiederkehr des Stiftungstages des Eisernen Kreuzes der am 10. März mit einem feierlichen Staatsakt in Breslau in Anwesenheit von Reichsinnenminister Dr. Frick begangen wird.

Bertiefung der japanisch-deutschen Freundschaft

Gebietsführer Schulze und der Leiter des Japanisch-Deutschen Kulturinstituts, Dr. Donat kehrten von einer Vortragsreise durch Japan zurück auf der sie insgesamt etwa 30 000 Japanern über die Grundgedanken des Nationalsozialismus und der Hitler-Jugend sprachen.

Algerischer Protest in Paris

Eine Delegation algerischer Bürgermeister trifft am Mittwoch in Paris ein. wo sie der Regierung einen offiziellen Protest gegen das zahlreichen Eingeborenen das Wahlrecht verleihe ohne Wahlgerechtigkeit überreichen wird.

demokratische so wie das auf dem 7. Kongress der Komintern gezeichnet war verzichtet hat.

Die Worte Stalins sind ein sehr beredtes Zeugnis dafür, daß die sowjetischen Rüstungen ein deutliches Ziel haben, nämlich die Hervorrufung oder die Beschleunigung der bolschewistischen Weltrevolution.

„Revolution in allen Ländern“

Auch in der französischen Presse findet der offene Brief Stalins mit seinem erneuten Bekenntnis zur Weltrevolution große Beachtung.

Journal“ erklärt die Weltrevolution bleibe das Ziel der Sowjetdiplomatie. Stalin hat mit seinen früheren angeblich beruhigenden Äußerungen nur etwaige Verbündete für sich gewinnen wollen.

wurde von polnischen Marxisten gestiftet. Das Marxistenbündel ging auf die Deutschen mit Knütteln und mit Messern los.

Nach Mitteilung der Versammlungsteilnehmer schritt die Polizei trotz wiederholter Aufforderungen zunächst gegen die Anrufer nicht ein.

Allensteiner erschossen - auf Scheiben

Telephoneruf aus London meldete die Straßentämpfe

Eigenbericht der NS Presse

sa. Königsberg, 15. Februar. Die Allensteiner suchen immer noch nach den Spuren der furchtbaren Straßentämpfe, die sich in dem beschaulichen südostpreussischen Städtchen nach Meldungen der Auslandspresse abgespielt haben sollen.

Der Engländer mag nicht schlecht verduzt gewesen sein als ihm ein schallendes Gelächter entgegenstieß. Und er hat dann mit einem brummigen „damned“ den Hörer abgehängt.

10 000 „Blutspender“ gesucht

Bei einer Kommunistenversammlung in Prag äußerte ein tschechischer Hauptling nachdem er sich für die Prager Hilfeleistung in Spanien bedankt hatte er wolle 10 000 Blutspender für Kottspanien „organisieren“.

„Brüderliche“ Unterstützung des Mordens

In Barcelona ist wieder eine große Sendung der französischen Kommunisten angekommen. In einem Begleitschreiben haben die französischen Moskowiter noch weitere Transporte in Aussicht gestellt.

Deutsche Wirtschaftsmethoden als Vorbild

Das Blatt „Nota“ empfiehlt Brasilien die fortwährende Nachahmung der deutschen Wirtschaftsmethoden.

die Revolution einzutreten. Nach einem ziemlich schlecht geglückten Versuch einer sogenannten höflichen Diplomatie lehnen die Machthaber Sowjetrußlands jetzt wieder zu ihrem alten Verfahren zurück.

Der „Antragskandidat“ schreibt, falls Deutschland oder Italien in einer ihrer Zeitungen solch einen Brief wie Stalin in der Pravda veröffentlicht hätten dann würden die französischen Kommunisten die französischen Sozialdemokraten und auch wir der „Antragskandidat“ diese Herausforderung antragen und wir würden recht haben.

„Demokratien“ Wegbereiter Moskaus

Unter der Überschrift Stalins Programm zur Entflammung des Krieges und für den Triumph der Weltrevolution“ schreibt die „Tribuna“ in ihrem Leitartikel, der Moskauer Gemaltheber habe nun seine Maske endgültig abgeworfen.

„Frankreich erwache!“

Man traut seinen Ohren nicht Als in den Kampfpfählen des Nationalsozialismus die Parole Deutschland erwache“ auf der Straße und in den Versammlungen erkörnte und bald zum nationalen Wackel wurde...

Es ist es nicht erstaunlich, daß jetzt der frühere Ministerpräsident Flandin den Franzosen das selbe Wort zuruft „Frankreich erwache“

Zu B...

Zu B... Turnvereine... Gasthaus... konnte... Ler j... Mitgli... durfte t... über T... auch in... neue E... fähigen... Fachwart... Sch r o... einer v... den Fac... fenden... daß der... Vermög... für das... Neuanf... den kön... Obert... gab ein... Turnar... liden W... folgt w... Fritz E... turnfest... wo der

Zum 20. Februar in jedes Haus ein Rundfunkgerät

Am 20. Februar spricht der Führer im Reichstag. Der Rundfunk vermittelt diese historischen Stunden dem ganzen deutschen Volk. In Stadt und Land können die Volksgenossen durch ihn teilnehmen an einem Ereignis, auf das nicht nur Deutschland, sondern die Welt voll Erwartung blickt.

Damit jeder Volksgenosse den Führer hören kann, werden am 20. Februar in allen Gauen die Lautsprecher auf Straßen und großen Plätzen und in den Gaststätten eingeschaltet sein. Auch die Wohngemeinschaft der Familie ist zusammen mit Freunden und Bekannten zum Anhören der Rede des Führers an Lautsprechern versammelt.

Diejenigen Volksgenossen, die noch nicht Rundfunkteilnehmer sind, sollten die kommende Reichstagsitzung zum Anlaß nehmen, sich der Millionenarmee der Rundfunkteilnehmer anzuschließen. Sie sind dann in allen Schicksalsstunden unseres Volkes jederzeit und unmittelbar mit dem Führer verbunden.

Im Rundfunk kündigt sich das Leben der Nation am umfassendsten. Darum gehört in jedes deutsche Haus ein Rundfunkempfänger, denn Rundfunkhören heißt Miterleben.

Unser Glücksmann bringt Glück

Unser grauer Glücksmann mit den Locken der Reichs-Winterhilfe-Poster bringt seinen „Kunden“ wirklich Glück. Seit rund 14 Tagen arbeitet er nun in Calw und schon hat er an Gewinnern über 200 RM, darunter zwei Gewinne zu 50 RM, ausbezahlt.

Jeder einmal beim Calwer Fasching!

Wie wär's für 1938 mit dieser netten Parole? Schön wär's, das wissen wir ganz genau! Aber Hand aufs Herz: wer entschließt sich in Calw leichten Herzens zu einem kleinen Narrensprung? Der „fröhliche Haufen“ ist klein, und wenn der Faschingsschnee glänzend in der Menge gezündet hat, sind es meist nur noch 5 Minuten bis Mitternacht.

Die Turner des Vororts Alzenberg waren auch 1937 erfolgreich

Zu Beginn der 35. Hauptversammlung des Turnvereins Alzenberg, die dieser Tage im Gasthaus zum Löwen abgehalten wurde, konnte der Vereinsvorsitzende Jakob Kühler j. fast sämtliche aktiven und passiven Mitglieder herzlich begrüßen. Der Verein durfte trotz der nicht allzu großen Anzahl aktiver Turner in seiner Gesamtleistung wie auch in Einzelstücken seiner Turnerei wieder neue Erfolge buchen.

Oberturnwart Georg Gadenheimer gab einen ausführlichen Bericht über die Turnarbeit des Jahres 1937, der von sämtlichen Mitgliedern mit großem Interesse verfolgt wurde. Jugend- und Frauenturnwart Fritz Lörcher rief besonders das Kreisturnfest in Nagold in die Erinnerung zurück, wo der Verein mit zwei Drittel seiner Mit-

glieder Augenzeuge des regen turnerischen Betriebes war. Der Bericht des Spielwarts Alb. Stoll zeigte, daß die Faustballmannschaft bis heute stets entweder als erster oder zweiter Sieger im Kreis ihren Titel verteidigte. Änderungen in der Führung des Vereins sind bis auf den Rücktritt von Spielwart Albert Stoll, an dessen Stelle Ernst Stoll trat, nicht eingetreten.

Wanderer tödlich überfahren

Ein 48 Jahre alter Wanderer, der aus Schlierbach, Kreis Göppingen, stammt, befand sich auf der Wanderschaft von Calw nach Böblingen. In der Nähe von Dagersheim wurde er von einem Personkraftwagen von hinten angefahren und schwer verletzt. Im Kreiskrankenhaus ist der Verunglückte wenige Stunden später an den Folgen des Unfalls gestorben.

Und wieder gab die NSDAP. Antwort

Deutschland ist heute größer und stärker denn je

In den Tagen vom 11. bis 13. Februar hat die NSDAP. in 28 Orten des Großkreises Calw öffentliche Versammlungen abgehalten. Rundgebungen, in denen jeder Volksgenosse Gelegenheit hatte, klare Antwort zu erhalten über die Fragen unserer Zeit. Wohl jeder hat das Bedürfnis, hin und wieder aus dem eigenen kleinen Geschäftskreis herausgeschoben zu werden, alle die Dinge, die ihn täglich im Kleinen beschäftigen, auch einmal im großen Zusammenhang gezeigt zu bekommen.

Deutschland und die Welt im 6. Jahre der nationalsozialistischen Revolution! Deutschland steht heute in der Welt geschlossen und stärker da als je, es hat sich draußen in der Welt wieder ein Ansehen verschafft, es hat sich eine neue Wehrmacht geschaffen, es ist auf dem besten Wege, sich in vielen Dingen auch wirtschaftlich unabhängig von der Außenwelt zu machen.

Die Selbsthilfe des Bauernvolks

Pgn. Aldinger sprach in Zwerenberg zu den Landfrauen

In Zwerenberg sprach die Abteilungsleiterin der Landesbauernschaft, Frau Pgn. Aldinger, zu den Bauernfrauen der umliegenden Orte. Die bei heftigem Schneegestöber zahlreich erschienenen Bäuerinnen und Landmädchen nahmen mit Interesse und Dankbarkeit die wertvollen Ausführungen der Rednerin auf. Mit großer Sachkenntnis und mit lebendigem Verständnis ging sie auf die großen Aufgaben, die dem deutschen Bauern heute gestellt sind, ein.

Zum andern gilt es aber, auf Grund der durch die gesamte Wirtschaftsentwicklung geschaffenen Arbeitslage im Bauerndorf, Sorge zu tragen, durch genossenschaftliche Anschaffung von Maschinen, durch gemeinschaftliche Dorfanlagen (Gemeindewasch- und Backhäuser) durch Vereinerung des Hofes mit Kleinmaschinen (Sackludmaschinen) oder durch Einrichtung von Erntekindergärten, durch Zulieferung der Arbeitsdienst- und Landdienstlager für die Notzeit Arbeitskräfte zu gewinnen.

Hauptversammlung in Bad Teinach

Die am 8. Oktober 1938 im Wege der Gleichhaltung gegründete Freiw. Feuerwehr Bad Teinach eröffnete am 5. Februar den Reigen der jährlichen Hauptversammlungen in der Gemeinde. Oberbrandmeister Bauer konnte die Kameraden vollzählig begrüßen. Er gab einen kurzen Bericht über die seitherige Tätigkeit der Feuerwehr und über seine Erlebnisse bei einem Schulungskurs, der für Leiter von Feuerwehren in Bad Boll abgehalten worden war.

Abschiedsstunde in der NS-Frauenchaft Bad Liebenzell

Am Montagabend nahmen die Mitglieder der NS-Frauenchaft Bad Liebenzell von ihrer mehrjährigen Ortsgruppenleiterin Frau Schilling Abschied. Von der allgemeinen Verabschiedung der Scheidenden zeugte die Teilnahme des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Pg. Heiler. Er würdigte in einer längeren Ansprache die mannigfachen Verdienste d. Frauenchaftsleiterin, dann ging er näher ein auf die Notwendigkeit des Zusammenstehens und Zusammenwirkens aller Volksgenossen gegen die Wühlarbeit und die Zerlegungsversuche der inneren und äußeren Feinde unseres herrlichen Reiches.

Die deutsche Frau kennt ihre Pflicht

In einem Verbeabend der NS-Frauenchaft Deckenpfronn im erfreulich gut besetzten Saal des Gemeindefaustes sprach letzten Freitagabend die Kreisfrauenchaftsleiterin, Frau Treutle, Wilbbad, über die Pflichten der Frau im politischen Geschehen unserer Zeit. In den Herzen und Händen der Mütter liegt die Zukunft unseres Volkes! Die deutsche Frau denkt heute über den Alltag und seine Sorgen hinaus, sie reißt sich freudig ein in die große nationalsozialistische Schicksalsgemeinschaft. Gott hat uns in eine gewaltige Zeit gestellt. Wollen die Frauen untätig oder gar nörgelnd beiseite stehen, wo es um Sein oder Nichtsein unseres Volkes, um Leben und Zukunft unserer Kinder geht?

Der Bauer, der unter stärkster Überlastung nicht verzweifelt, der weiß, daß er mitkämpft bei gleichbleibender Qualität Chlorodont Tube 40 Pf. und 75 Pf.

Lebemänner auf Kosten anderer

Dieser Tage hatten sich vor dem Schöffengericht Neuenbürg die beiden Verbrecher Paul Göbel und Heinrich Wilhelm wegen zahlreicher Verbrechen (schwere Urkundenfälschung, Betrug, Diebstahl) zu verantworten. Die Pforzheimer Kriminalpolizei verhaftete die „schweren“ Jungen, die in ganz Deutschland ihr Unwesen trieben, am 12. August 1937 in Bad Liebenzell. In Köln trieben sie es besonders toll. Dort verschafften sie sich auf recht abenteuerliche Weise verschiedene Schachsteine und fälschten die Schachsteine geschickt. Dann mieteten sie sich einen Personkraftwagen und fuhrten mit ihm von Köln über Duisburg und Düsseldorf nach Kassel. Dort legten sie einen Hotelier ordentlich herein. Er ließ ihnen Geld, das sie zusammen verjubelten. Nun gaben sie der Reihe nach in Wiesbaden, Mainz, Zweibrücken, Mannheim, Baden-Baden, Forzheim, Stuttgart, Ludwigsburg, Bad Liebenzell und in anderen Städten neue Gastspiele.

Das Reisegeld entlehnte Göbel bei ihm bekannten Geschäftsfreunden seines Vaters. In Bad Liebenzell fand schließlich die fünfwöchige und 7500 Kilometer lange „Erfolgsreise“ ihren Abschluß. Hier hatten sie „zufällig“ wieder die beiden Tänzerinnen getroffen. Mit ihnen wollten die beiden Verbrecher am Abend des 12. August Verlobung feiern. Wenige Stunden zuvor verhaftete sie die Kriminalpolizei. Das Schöffengericht verurteilte Göbel zu 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus und Wilhelm zu 1 Jahr und 9 Monaten Gefängnis.

Die deutsche Frau kennt ihre Pflicht

Das goldene Vereinsabzeichen für 40-jährige Mitgliedschaft konnte Wanderkamerad Hotelier Adolf Andler überreicht werden. Mit dem silbernen für 25-jährige Mitgliedschaft wurde der Vorsitzende der Ortsgruppe, Oberlehrer Rehm, ausgezeichnet. Seit 19 Jahren leitet er als Vorsitzender die Geschicke des Vereins. Im Wanderprogramm wurde für das kommende Jahr vorgelesen ein Besuch des Alpengartens in Würm, eine Beteiligung an der Sternwanderung auf den Täßelberg bei Althengstett und am deutschen Wandertag in Stuttgart, sowie für den Herbst ein Besuch des Schiffslopes und der Hornsgründe.

Freiwillige für den Arbeitsdienst

Zum Frühjahr 1938 werden im Arbeitsgau 16 Württemberg noch eine größere Anzahl von Freiwilligen eingestellt.

Dienstplan der Schwäbischen HJ

Nach einer Bekanntmachung des Gebietsführers Sundermann sieht der Dienstplan der Schwäbischen Hitler-Jugend vom 15. Februar bis 15. März vor:

Mittwoch, 16. Februar: HJ-Heimabend; DJ-Heimabend; M-Sportnachmittag. Donnerstag, 17. Februar: BDM-Sport. Sonntag, 20. Februar: HJ-Gesellschaftsdienst fällt aus, da sich die Jugend im Rahmen des BDM an den sportlichen Wettkämpfen beteiligt.

Der Sport der Hitler-Jugend, der im allgemeinen jeweils am Freitag jeder Woche durchgeführt wird, kann nicht gebietseinheitlich festgelegt werden, da den oft unzureichenden Voraussetzungen Rechnung getragen werden muß.

Das medizinische Staatsexamen, Cand. med. Hermann Kurz, Bad Liebenzell, hat in München das Staatsexamen mit der Note gut bestanden.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabe Ostalbkreis. Ausgabedienstag, 15. Februar, 21.30 Uhr. Voraussichtliche Witterung für Mittwoch: Bei Winden um Osten Fortdauer der winterlichen Witterung.

Höfen a. Enz, 15. Febr. Am Montag früh wurde der alte Bahnschlitten, der lange außer Gebrauch war, wieder geschleift.

Neuenbürg, 15. Februar. Die ungeheuren Schyemassen haben gestern früh eine zweieinhalbstündige Unterbrechung der Stromzufuhr zur Folge gehabt.

Calmbach, 15. Februar. Die AdF-Schach-

gemeinschaft Calmbach hatte die Schachgemeinschaft Höfen zu Gast. Es wurde an acht Brettern gespielt, wobei sich die Calmbacher als die Stärkeren erwiesen.

Sulz, 15. Februar. Gemeindepfleger Bayer ist wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Gemeindegeldamt ausgeschieden.

Nagold, 15. Febr. Dieser Tage wurde das Totengräberhaus bei der Remigiuskapelle, sowie die unmittelbar an die Kirche angebaute häßliche Scheuer abgebrochen.

Das österreichische Kabinett umgebildet

Das österreichische Kabinett ist letzte Nacht umgebildet worden. Die neue Ministerliste lautet:

Bundeskanzler: Dr. Kurt Schuschnigg, Vizekanzler: Feldmarschall Leutnant a. D. Ludwig Hülgerth; Außenminister: Dr. Guido Schmidt; Finanzminister: Dr. Rudolf Henzler; Handelsminister: Ingenieur Julius Raab; Sozialminister: Dr. Josef Reich; Bundesminister für Inneres und Sicherheitswesen: Dr. Arthur Seyd-Itzinger; Landwirtschaftsminister: Peter Mandorfer; Unterrichtsminister: Dr. Hans Peruter; Justizminister: Dr. Ludwig Adamovich; Bundesminister ohne Portefeuille: Guido Zernatto; Dr. h. c. Glaise-Horskenau; Hans Kott; Staatssekretär für Landesverteidigung: General der Infanterie Wilhelm Behner.

In Wien fand gestern die konstituierende Sitzung der in einen Verein umgewandelten Österreichisch-Deutschen Arbeitsgemeinschaft statt. Votschafter v. Pape n streifte hierbei in einer Rede die Bedeutung der auf dem Obersalzberg stattgehabten Besprechung der beiden führenden Staatsmänner Deutschlands und Österreichs.

Das „Berliner Tageblatt“ stellt zu der Besprechung auf dem Obersalzberg fest: Das ganze deutsche Volk diesseits und jenseits der

Reichsgrenze empfindet es als ein großes Glück, daß durch die persönliche Aussprache der führenden Männer der beiden deutschen Staaten in Mitteleuropa der Weg für die Vereinigung der in den letzten Jahren aufgetretenen Schwierigkeiten und Mißverständnisse gebahnt worden ist.

Letzte Nachrichten

Dr. Ley begibt auf der Obersalzberg Erbsfinke seinen 48. Geburtstag. In einer Rede verkündete er, daß gegenwärtig ein Plan auf 20 Jahre hinaus festgelegt werde, in dem alle die gewaltigen Bauprojekte für die Bewegung und für das ganze schaffende Volk zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefaßt sein sollen.

Bei Samnau im Kanton Graubünden ging am Dienstag mittag eine Staublawine nieder. Dabei kamen vier Skifahrerinnen, drei Schweizerinnen und eine Engländerin, ums Leben.

Den lettischen Polizeibehörden ist es wiederum gelungen, eine kommunistische Geheimorganisation aufzudecken, die in Nordlettland, im Gebiet von Wolmar wühlte.

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiamter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront. Der Kreisobmann. Für die Zeit meiner dienstlichen Abwesenheit vom 15. bis 24. Februar einschließ- lich habe ich den Kreisorganisationswaller Pg. Beck zu meinem Stellvertreter bestimmt.

Deutsches Volksbildungswerk Calw. Heute Mittwoch 20 Uhr spricht im Georgenäum Medizinalrat Dr. Lang über: Krankheits- erregter, Krankheitsübertragung und -Ver- hütung (Eichbilder). Einzeltarten 30 Rpfr., Jugendliche 15 Rpfr.

Hitler-Jugend. Deutsches Jungvolk i. d. HJ., Standort Calw. Antreten heute Mittwoch um 2 Uhr auf dem Brühl. Ski mitbringen, wer keine hat, bringt einen Schlitten mit. Erscheinen unbedingt Pflicht!

wieder der ihm gebührende ehrwürdige Platz inmitten der Totenkreuze vorbehalten.

Nagold, 14. Februar. Von dem Bischof von Rottenburg ist die kath. Stadtpfarstelle Nagold dem bisherigen Verweser Rud. Wieland verliehen worden.

Altensteig, 13. Februar. Die Freiwillige Feuerwehr führt in der Turnhalle im Rahmen ihrer Winterarbeit eine Schulung der gesamten Wehr durch. U. a. hielt Forstmeister Däubler einen Vortrag über „Waldbbrand“ bekämpfung.

Freudenstadt, 14. Febr. Die Reichsarbeitsdienstabteilung 1/102 hatte zum Eintopfsonntag die Freudenstädter Bevölkerung mit großem Erfolg zu einem Eintopfessen eingeladen. Der Gruppenmusikzug wartete mit Tafelmusik auf.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

vom Dienstag, 15. Februar. Auftrieb: 42 Ochsen, 144 Bühen, 200 Röh, 133 Färken, 855 Kälber, 1193 Schweine, 298 Schafe.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Rpfr.: Ochsen a) 41-44, b) 40; Bullen a) 40-42, b) 37-38; Röh a) 39-42, b) 33-37, c) 25-32, d) 17-23; Färken a) 41-43, b) 37-39; Kälber (Sonderklasse nicht notiert) a) 60-65, b) 53-59, c) 45-50, d) 30-40; Schweine a) 56, b) 1. 55, b) 2. 54, c) 52, d) 48-49, e) 49, f) —, g) 1. 53, h) 51.

Marktverlauf: Großvieh a-Röh, a- und b-Ochsen, Bullen, Färken zugeteilt. Handel in den übrigen Wertklassen mäßig belebt. Kälber mäßig belebt. Schweine zugeteilt.

Calwer Liederkranz. Alle unsere Mitglieder laden wir zu unserer Grossen Faschingsveranstaltung am Samstag, den 26. Februar in den Bad. Hof-Sälen.

Buchhandlung Carl Spambalg. Hermann-Haffnerstr. 4 empfiehlt zu Konfirmationsgeschenken: Gesangbücher von RM. 1.70 an.

Die gute Damen - Tricot - Unterwäsche in B'wolle und K'seide Garnituren 2- und 3teilig von einfacher bis feinsten Ausführung bei Hildegard Steudle Wwe., Marktplatz 24 II (Fotoh. Fuchs)

Sehingen, den 15. Februar 1938 Todesanzeige. Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann und guter Vater Heinrich Wieland am Sonntag nachmittag nach schwerem Leiden gestorben ist.

Wir suchen zum Eintritt auf 1. März oder um diese Zeit einen Eisendreher Robert Seuffer, Metallwarenfabrik, Hirsau.

Suche auf 15. März oder 1. April ein Mädchen für Haus- u. Landwirtschaft, nicht unter 18 Jahren, bei Familienanschluß und gutem Lohn.

Offen Zeitung. Lacht man auf dem Mond!

Kriegerkameradschaft Calw. Unser Kamerad Christian Nühle ist gestorben. Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 1/2 Uhr.

Alleinmädchen. Das schon in gutem Hause gebient hat, auf 1. März bei gutem Lohn gesucht.

Auf 1. März wird jüngeres ehrliches, fleißiges Mädchen gesucht von Frau Lutz, Bäckerei Badratha.

Verbrauchslenkung. Statt Butter - Qualitäts-Marmelade als Brotaufstrich. Reichsverbilligt 500 g.

Seezichthof bekommt Jedem! Täglich frisch: Rabliau, Seelachs, Goldbarsch, Schellfisch, Blanaal, grüne Heringe, Bäcklinge, Seelachs ger. Reichliche Auswahl in Marinaden.

Gesucht zum Eintritt auf 1. März Fräulein, welches Kurz- und Maschinen- schrift vollkommen beherrscht u. sonstige Büroarbeiten nach Angabe selbständig ausführen kann.

Für Konfirmanden Hemden, Schlüpfer, Röcke in K'seide. H. Steudle Wwe., Marktpl. 24 II (Fotohaus Fuchs).

Gesucht wird auf 15. März od. 1. April einfaches, ordentliches Mädchen für Küche und Haushalt, bei guter Behandlung. Frau Mina Schnaidt, Porzheim Galthaus 3, „Sonne“ Blumenstraße 6.

In wenigen Tagen war ich vom Husten und starker Verschleimung restlos befreit. Düsseldorf, den 7. März 1937. Richtigkeitsstr. 226. Fritz Haack, Kaufmann. Mit gutem Erfolg angewandt.

Kablau im Ganz. 500 g 26, Kablaufilet ... 500 g 40, Stockfische ... 500 g 32, Bücklinge ... 250 g 17, Lachsheringe Stück 8-10.

Calwer Liederkranz. Unsere traditionelle „Große Faschingsveranstaltung“ findet am Samstag, den 26. Februar statt. Eintrittskarten zum schwäbischen Volksfest (Festplatz bad. Hofsäle) für Nichtmitglieder: Buchhandlung Häußler im Vorverkauf RM. 2.—, Abendkasse RM. 2.50